

# Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter

Ergebnisse einer bundesweiten repräsentativen Befragung

**forsa** Gesellschaft für  
Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2  
10587 Berlin

**Telefon** 030 62882-0

**E-Mail** [info@forsa.de](mailto:info@forsa.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung.....	3
1 Die größten Probleme an der Schule.....	4
2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Schulalltag.....	7
3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren.....	11
4 Weiterempfehlung des Schulleiterberufs.....	20
5 Lehrkräftemangel und Seiteneinsteiger.....	22
6 Ganztagsbetreuung an Grundschulen.....	26
7 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	28
8 Bewertung der Schulpolitik.....	40

## **Vorbemerkung**

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt.

Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren, zu ihren Einschätzungen zum Lehrkräftemangel sowie zu Nachhaltigkeit an der Schule befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen aus den Jahren 2018 bis 2022<sup>1)</sup> gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 1.310 Schulleitungen in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 15. September bis 20. Oktober 2023 durchgeführt. Die ausgewählten Schulleitungen konnten die Befragung telefonisch oder online über einen individuellen Befragungslink beantworten.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

Bei zusammengefassten Werten kann es rundungsbedingt zu Abweichungen im Vergleich zur Summe der Einzelwerte kommen.

---

<sup>1)</sup> Im Jahr 2020 fanden zwei Befragungen von Schulleitungen statt; zum einen im Januar/Februar vor Beginn der Corona-Maßnahmen, zum anderen im Oktober/November mit besonderem Fokus auf die Situation in der Corona-Krise. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichszahlen für 2020 auf die Erhebung im Januar/Februar.

## 1 Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind. Von den Schulleitungen wird dabei wie bereits in den Vorjahren eine große Bandbreite an Themenbereichen genannt.

Am häufigsten wird von den Schulleitungen erneut der Lehrkräftemangel als das größte Problem an der Schule angesehen (62 %).

Etwa ein Drittel der Schulleitungen (35%) – und damit etwas mehr als in den Vorjahren – nennt Probleme mit Inklusion und Integration als eines der größten Probleme an ihrer Schule.

Jede vierte Schulleitung bemängelt die hohe Arbeitsbelastung bzw. den Zeitmangel (24 %), ebenso viele berichten von Problemen mit Gebäuden und Räumen (24 %).

Dass derzeit eines der größten Probleme der Schule im Bereich Ausstattung und Digitalisierung liegt, geben 19 Prozent der Schulleitungen an. Ähnlich viele Nennungen entfallen auf den Bereich Bürokratie und Verwaltung (17 %).

Von großen Problemen mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler berichten 14 Prozent, von Problemen mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler 11 Prozent und von konkreten Verhaltensauffälligkeiten 9 Prozent.

Während Lehrkräftemangel und Arbeitsbelastung etwas seltener genannt werden als im Vorjahr, nennen die Schulleitungen neben dem Thema Inklusion und Integration auch etwas häufiger Probleme im Bereich der Gebäude und Räume.

## Die größten Probleme an der Schule (I)

	insgesamt					
	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	%	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel allgemein	57	55	56	46	69	62
Inklusion und Integration	23	26	26	14	28	35
Arbeitsbelastung, Zeitmangel allg.	20	18	36	31	34	24
Arbeitsbelastung der Schulleitung	-	-	-	6	9	9
(zu) große Klassen	4	4	7	4	9	8
Gebäude	18	21	19	13	14	24
Ausstattung / Digitalisierung	11	19	21	27	23	19
Bürokratie	-	-	-	14	13	17
Bildungspolitik, Behörden	8	11	12	7	10	9
Finanzielle Mittel	9	7	6	3	6	8
Umstellung zur Ganztagschule	3	4	2	1	1	3
Eltern der Schüler/innen	12	18	17	9	12	14
Verhalten der Schüler allgemein	11	12	14	7	7	11
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/innen	5	8	5	2	6	9
Lernwille, Disziplin	5	6	5	3	2	6
Überforderung der Schüler	1	3	4	1	3	2
Gewalt	2	2	2	-	1	2
Zusammensetzung der Lehrerschaft	2	7	8	4	4	3
Kollegen	3	2	4	4	5	2

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

Der Themenbereich Inklusion und Integration wird insbesondere von den Schulleitungen an Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen genannt.

Dass an der Schule große Probleme im Bereich Digitalisierung und Ausstattung bestehen geben Schulleitungen von Gymnasien besonders häufig an.

## Die größten Probleme an der Schule (II)

	insgesamt	Schulform			
	%	Grund- schule	Haupt-, Real-, Gesamt- schule	Gymna- sium	Förder-/ Sonder- schule
Lehrkräftemangel allgemein	62	63	56	62	69
Inklusion und Integration	35	38	36	25	24
Arbeitsbelastung, Zeitmangel allg.	24	25	21	26	26
Arbeitsbelastung der Schulleitung	9	11	4	13	8
(zu) große Klassen	8	11	6	5	4
Gebäude	24	26	23	21	31
Ausstattung / Digitalisierung	19	15	18	34	14
Bürokratie	17	17	15	20	20
Bildungspolitik, Behörden	9	10	8	12	10
Finanzielle Mittel	8	8	6	14	10
Umstellung zur Ganztagschule	3	5	0	0	3
Eltern der Schüler/innen	14	18	12	6	7
Verhalten der Schüler allgemein	11	11	10	2	15
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/innen	9	7	15	12	7
Lernwille, Disziplin	6	5	12	4	5
Überforderung der Schüler	2	2	2	2	2
Gewalt	2	2	3	1	3
Zusammensetzung der Lehrerschaft	3	2	3	7	0
Kollegen	2	2	3	2	3

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

## 2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Schulalltag

Die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter (83 %) übt ihren Beruf derzeit alles in allem sehr bzw. eher gerne aus.

16 Prozent üben den Beruf derzeit eher bzw. sehr ungern aus.

Gegenüber dem letzten Jahr hat sich die Arbeitsmotivation leicht verbessert.

Jüngere Schulleitungen unter 40 Jahren üben ihren Beruf derzeit tendenziell etwas häufiger sehr bzw. eher gern aus als die Älteren.

### Arbeitsmotivation der Schulleiterinnen und Schulleiter

		Es üben ihren Beruf derzeit alles in allem aus		
		sehr gern	eher gern	eher/sehr ungern
		%	%	%
insgesamt	2019	58	38	4
	Februar 2020	42	47	11
	November 2020	24	48	27
	2021	30	45	25
	2022	30	49	20
	2023	37	46	16
Männer		42	41	16
Frauen		34	49	16
unter 40-Jährige		46	44	9
40- bis 49-Jährige		40	43	15
50- bis 59-Jährige		33	48	18
60 Jahre und älter		43	40	16
Schulform	Grundschule	30	50	18
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	44	40	15
	Gymnasium	49	36	15
	Förder-/Sonderschule	46	37	15

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, wie stark sie sich durch verschiedene Akteure und Institutionen im Bildungssystem derzeit in ihrer Tätigkeit als Schulleiterin bzw. Schulleiter unterstützt fühlen, gibt die große Mehrheit der Schulleitungen (86 %) an, sich (sehr) stark durch das Lehrerkollegium unterstützt zu fühlen.

Etwa zwei Drittel fühlen sich besonders durch die erweiterte Schulleitung unterstützt (67 %), rund die Hälfte (54 %) durch die Schülerinnen und Schüler selbst.

Durch die Schulaufsicht fühlt sich fast die Hälfte der Schulleitungen (44 %) in ihrer Tätigkeit unterstützt. Etwas weniger Schulleitungen fühlen sich (sehr) stark durch die Eltern der Schülerinnen und Schüler (39 %) und durch Fort- und Weiterbildungsinstitute (35 %) unterstützt.

Durch regionale Akteure wie z.B. Vereine und Unternehmen fühlt sich ein Drittel (33 %) und durch Verbände und Gewerkschaften ein Viertel (25 %) (sehr) stark unterstützt.

Nur jede fünfte Schulleitung bemerkt eine starke Unterstützung durch Fachverlage (20 %) und nur sehr wenige Schulleitungen geben an, sich (sehr) stark durch den Deutschen Schulleitungskongress (5 %) oder durch das Schulministerium bzw. das Kultusministerium (4 %) in ihrer Tätigkeit unterstützt zu fühlen.

## Unterstützung durch andere Akteure (I)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/in durch folgende Akteure und Institutionen unterstützt

	sehr stark %	stark %	weniger stark %	gar nicht %
das Lehrerkollegium	36	50	13	1
die erweiterte Schulleitung	38	29	9	8
die Schülerinnen und Schüler selbst	11	43	35	7
die Schulaufsicht	8	37	43	11
die Eltern der Schüler/innen	4	34	53	8
Fort- und Weiterbildungsinstitute	2	34	54	8
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	3	30	48	16
Verbände und Gewerkschaften	3	22	47	24
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	0	20	53	20
den Deutschen Schulleitungskongress	0	5	24	48
den/die Schul-/ Kultusminister/in	0	4	43	51

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“



Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich hier keine nennenswerten Unterschiede.

Schulleiterinnen geben wie im Vorjahr seltener als ihre männlichen Kollegen an, sich (sehr) stark durch die erweiterte Schulleitung und durch die Schülerinnen und Schüler selbst unterstützt zu fühlen.

Dass sie sich durch die Schulaufsicht unterstützt fühlen, geben die jüngeren Schulleitungen unter 40 Jahren häufiger an als die Älteren.

## Unterstützung durch andere Akteure (II)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/in (sehr) stark unterstützt durch:	insgesamt		Männer	Frauen	unter 40-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	2022	2023						
	%	%	%	%	%	%	%	%
das Lehrerkollegium	83	86	86	86	85	87	86	87
die erweiterte Schulleitung	66	67	75	62	59	69	66	72
die Schülerinnen und Schüler selbst	54	54	61	50	54	57	54	54
die Schulaufsicht	39	44	49	41	60	47	43	38
die Eltern der Schüler/innen	40	39	41	37	44	40	39	34
Fort- und Weiterbildungsinstitute	33	35	34	36	44	39	34	30
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	32	33	36	31	36	39	30	33
Verbände und Gewerkschaften	24	25	21	27	29	28	24	22
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	20	20	19	21	23	20	21	17
den Deutschen Schulleitungskongress	5	5	5	5	3	7	5	5
den/die Schul-/ Kultusminister/in	4	4	6	4	5	6	4	4

Die Schulleitungen von Gymnasien fühlen sich wesentlich häufiger durch die erweiterte Schulleitung (sehr) stark unterstützt als die Schulleitungen von Grundschulen.

Auch von den Schülerinnen und Schülern selbst fühlen sich die Schulleitungen von Gymnasien besonders häufig (sehr) stark unterstützt.

**Unterstützung durch andere Akteure (III)**

Es fühlen sich in Ihrer Tätigkeit als Schulleiter/in (sehr) stark unterstützt durch:	insgesamt %	Schulform			
		Grundschule %	Haupt-, Real-, Gesamtschule %	Gymnasium %	Förder-/ Sonderschule %
das Lehrerkollegium	86	86	86	85	93
die erweiterte Schulleitung	67	55	77	91	68
die Schülerinnen und Schüler selbst	54	54	49	70	52
die Schulaufsicht	44	43	50	46	36
die Eltern der Schüler/innen	39	43	27	53	27
Fort- und Weiterbildungsinstitute	35	37	33	29	39
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	33	33	35	24	30
Verbände und Gewerkschaften	25	33	16	13	18
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	20	22	17	13	9
den Deutschen Schulleitungskongress	5	5	7	5	4
den/die Schul-/ Kultusminister/in	4	3	4	9	2

### 3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Mit aktuell 62 Prozent liegt der Anteil der Schulleitungen, die ihre beruflichen Aufgaben immer oder häufig zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen, etwa auf dem Vorjahresniveau und damit weiter unter dem Wert von vor der Corona-Pandemie. Dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung nur gelegentlich oder nie zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen, geben auch in diesem Jahr 39 Prozent an.

Überdurchschnitt oft geben die Schulleiterinnen und Schulleiter an Gymnasien und die Schulleitungen ab 60 Jahren an, ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig zu ihrer Zufriedenheit erfüllen zu können.

#### Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer	häufig	gelegentlich	nie
		%	%	%	%
insgesamt	2018	9	74	14	3
	2019	9	73	17	1
	Februar 2020	5	67	27	1
	November 2020	3	60	34	3
	2021	3	54	39	3
	2022	3	57	38	1
	2023	3	59	37	2
Männer		5	59	34	2
Frauen		2	58	38	2
unter 40-Jährige		2	59	37	2
40- bis 49-Jährige		2	56	40	2
50- bis 59-Jährige		2	57	39	1
60 Jahre und älter		6	67	25	2
Schulform	Grundschule	1	56	41	2
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	5	60	34	1
	Gymnasium	7	67	25	0
	Förder-/Sonderschule	4	57	36	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Danach gefragt, wie stark Schulleitungen ihrer Einschätzung nach zur Zeit von bestimmten Dingen belastet werden, geben weiterhin fast alle Schulleitungen an, dass sie die Belastungen durch steigende Verwaltungsarbeiten und ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum (je 96 %) als sehr stark oder stark einschätzen.

95 Prozent meinen, dass Schulleitungen (sehr) stark davon belastet werden, dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten.

Ebenfalls mehr als 90 Prozent der Schulleitungen schätzen die Belastungen für Schulleitungen durch ein mangelndes Zeitbudget, durch die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll sowie durch eine Überlastung des Kollegiums (je 92 %) als (sehr) stark ein.

Auch eine (sehr) starke Belastung der Schulleitungen durch knappe Ressourcen (89 %) und zu wenige Lehrkräfte (84 %) wird von der überwiegenden Mehrheit der Schulleitungen gesehen.

Zwei Drittel der Schulleitungen (67 %) gehen zudem von (sehr) starken Belastungen der Schulleitungen durch zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium aus.

Seltener geben die Schulleitungen an, dass eine unzureichende Vorbereitung auf die Position (36 %) sowie ein Mangel an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (11 %) derzeit eine (sehr) starke Belastung für Schulleitungen darstellen.

## Belastungsfaktoren von Schulleitungen (I)

Schulleitungen werden zur Zeit durch die folgenden Dinge belastet

	sehr stark	stark	weniger stark	gar nicht
	%	%	%	%
steigende Verwaltungsarbeiten	70	26	4	0
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	70	25	4	1
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	71	24	4	0
mangelndes Zeitbudget	62	30	7	1
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	62	30	7	0
Überlastung des Kollegiums	48	44	8	0
knappe Ressourcen	51	37	10	1
Lehrkräftemangel	56	28	14	2
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	25	42	28	4
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	10	26	46	15
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	2	9	58	30

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Verglichen mit der Vorjahresbefragung zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Einschätzung der Belastungsfaktoren von Schulleitungen.

## Belastungsfaktoren von Schulleitungen (II)

Schulleitungen werden zur Zeit durch die folgenden Dinge (sehr) stark belastet:	insgesamt		Schulform			
	2022	2023	Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschule
	%	%	%	%	%	%
steigende Verwaltungsarbeiten	97	96	96	97	92	97
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	98	96	97	97	91	93
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	93	95	97	94	89	92
mangelndes Zeitbudget	94	92	93	93	85	88
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	89	92	94	95	83	86
Überlastung des Kollegiums	94	92	94	94	86	89
knappe Ressourcen	88	89	91	87	86	87
Lehrkräftemangel	91	84	85	85	75	86
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	66	67	70	64	61	59
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	35	36	41	35	25	33
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	16	11	12	10	11	14

Danach gefragt, welche Verbesserungen hilfreich wären, um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, nennen die Schulleitungen am häufigsten mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (98 %), eine Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen (95 %) und eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften („multiprofessionelle Teams“) (94 %).

Darüber hinaus würde eine große Mehrheit der Schulleitungen eine bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften (z.B. Schulsekretäre bzw. -sekretärinnen, Hausmeister etc.) (91 %), mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsposition (89 %), eine Budgeterhöhung (89 %), die Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen (87 %), eine gesicherte Stellvertreter-Regelung in allen Schulen (86 %) sowie eine Schulverwaltungsassistenz (85 %) als (sehr) hilfreich ansehen.

Mehrheitlich halten die Schulleitungen zudem auch die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle (59 %), Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams (54 %) sowie den Ausbau von Fort- und Weiterbildungsangeboten (52 %) für (sehr) hilfreich, um ihre Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können.

## Verbesserungsbedarfe (I)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären folgende Verbesserungen

	sehr hilfreich	hilfreich	weniger hilfreich	gar nicht hilfreich
	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	83	15	2	0
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	80	15	2	0
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	69	25	4	1
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	58	33	7	1
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion	50	40	8	1
Budgeterhöhung	51	37	8	1
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	59	28	4	1
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	60	26	5	1
Schulverwaltungsassistenz	57	28	10	2
flexible Arbeitszeitmodelle	30	29	27	8
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	25	29	26	9
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	9	43	40	5

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“



Auch bei dieser Frage zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr keine nennenswerten Unterschiede.

Schulleiterinnen sehen noch etwas häufiger als ihre männlichen Kollegen eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen sowie flexible Arbeitszeitmodelle als (sehr) hilfreiche Verbesserungen an, um ihre Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können.

## Verbesserungsbedarfe (II)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	insgesamt		Männer	Frauen
	2022	2023		
	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	97	98	98	98
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	94	95	96	95
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	94	94	91	96
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	89	91	88	93
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	-	89	91	89
Budgeterhöhung	85	89	87	89
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	88	87	87	86
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	88	86	79	91
Schulverwaltungsassistenz	86	85	82	86
flexible Arbeitszeitmodelle	59	59	53	63
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	57	54	51	57
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	57	52	52	52

\* neu abgefragt

Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams wird von den unter 40-Jährigen etwas häufiger als eine (sehr) hilfreiche Verbesserung angesehen als von den über 60-Jährigen.

### Verbesserungsbedarfe (III)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	insgesamt	unter 40-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	98	96	97	98	99
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	95	92	94	95	97
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	94	94	95	94	93
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	91	90	89	93	87
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	89	85	87	90	91
Budgeterhöhung	89	91	90	87	89
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	87	87	84	87	88
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	86	79	86	87	84
Schulverwaltungsassistenz	85	88	85	84	85
flexible Arbeitszeitmodelle	59	55	59	58	63
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	54	63	57	53	51
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	52	53	54	51	51

Schulleitungen von Grundschulen sowie von Förder- und Sonderschulen halten häufiger eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen für (sehr) hilfreich als ihre Kollegen und Kolleginnen an Gymnasien.

## Verbesserungsbedarfe (IV)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	insgesamt	Schulform			
		Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/ Sonderschule
	%	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	98	98	98	97	95
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	95	96	95	91	94
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multi-professionelle Teams“)	94	96	95	92	94
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	91	93	89	89	91
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	89	88	90	90	92
Budgeterhöhung	89	89	92	89	78
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	87	85	92	86	83
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	86	91	81	71	90
Schulverwaltungsassistenz	85	83	85	93	85
flexible Arbeitszeitmodelle	59	59	59	54	62
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	54	58	49	49	52
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	52	50	53	52	64

## **4 Weiterempfehlung des Schulleiterberufs**

Der Anteil der Schulleiterinnen und Schulleiter, die den Beruf der Schulleitung auf jeden Fall oder wahrscheinlich weiterempfehlen würden, ist von über zwei Dritteln in den Jahren 2018 und 2019 auf nun mehr etwa jeden Zweiten zurückgegangen: Aktuell würde nur noch 11 Prozent ihren Beruf auf jeden Fall und 38 Prozent wahrscheinlich weiterempfehlen.

Ähnlich viele würden ihren Beruf derzeit wahrscheinlich nicht (38 %) bzw. auf keinen Fall (8 %) weiterempfehlen.

Besonders gering ist die Weiterempfehlungsbereitschaft bei den Schulleiterinnen und Schulleitern von Grundschulen, am höchsten bei denen von Gymnasien und Förder- bzw. Sonderschulen.

## Weiterempfehlungsbereitschaft des Schulleiterberufs

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

		auf jeden Fall	wahr- scheinlich	wahrschein- lich nicht	auf keinen Fall
		%	%	%	%
insgesamt	2018	24	49	22	1
	2019	20	50	22	5
	2020	14	46	30	6
	2021	11	40	36	10
	2022	10	36	41	9
	2023	11	38	38	8
Männer		16	38	35	8
Frauen		9	38	40	9
unter 40-Jährige		10	42	37	5
40- bis 49-Jährige		10	38	37	9
50- bis 59-Jährige		10	37	40	10
60 Jahre und älter		18	42	33	5
Schulform	Grundschule	8	34	44	10
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	16	39	34	9
	Gymnasium	16	51	26	3
	Förder-/ Son- derschule	9	55	27	5

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 5 Lehrkräftemangel und Seiteneinsteiger

50 Prozent der befragten Schulleitungen geben an, dass mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war.

Bei 16 Prozent der Schulen war eine Stelle, bei 17 Prozent waren zwei Stellen und bei weiteren 17 Prozent drei oder mehr Stellen nicht besetzt.

Gemäß den Angaben der Schulleitungen waren zum Beginn des laufenden Schuljahres im Mittel 1,5 Lehrkräftestellen an den Schulen in Deutschland nicht besetzt.

### Anzahl nicht-besetzter Lehrerstellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen (Vollzeit-äquivalente) an der Schule waren zum Schuljahresbeginn 2023/2024 nicht besetzt

		keine	eine	zwei	drei und mehr	durchschnittliche Anzahl
		%	%	%	%	%
insgesamt	2022	36	19	16	22	1,6
	2023	41	16	17	17	1,5
Schulform	Grundschule	48	20	16	5	0,8
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	31	12	18	31	2,4
	Gymnasium	46	14	15	18	1,3
	Förder-/ Sonderschule	23	9	18	40	2,8

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ähnlich wie in den Vorjahren sind gemäß den Angaben der Schulleitungen an den Schulen, die mit Lehrermangel zu kämpfen haben, durchschnittlich 11 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrerstellen zurzeit nicht besetzt.

Bei 30 Prozent der Schulen, die mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben, sind derzeit bis zu 5 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrerstellen nicht besetzt, bei 28 Prozent der Schulen liegt der Anteil bei 6 bis 10 Prozent. An rund jeder fünften Schule, die mit unbesetzten Stellen zu kämpfen hat, liegt der Anteil der zurzeit nicht besetzten Lehrerstellen bei 11 bis 15 Prozent (20 %) bzw. über 15 Prozent (22 %).

### Anteil nicht-besetzter Lehrerstellen an Schulen mit unbesetzten Stellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt

		bis 5 Prozent	6 bis 10 Prozent	11 bis 15 Prozent	über 15 Prozent	durch- schnittlicher Anteil in Prozent
		%	%	%	%	%
insgesamt	2018	32	34	18	16	10
	2019	37	28	18	17	11
	2020	38	35	13	15	10
	2021	36	29	19	16	9
	2022	32	25	23	20	11
	2023	30	28	20	22	11
Schulform	Grundschule	13	31	26	30	13
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	42	23	19	16	9
	Gymnasium	73	17	8	2	5
	Förder-/ Sonderschule	17	35	17	32	14

Basis: Schulen, an denen mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war

Rechnet man die Angaben zu unbesetzten Stellen auf alle Schulen um, also einschließlich derer, für die keine unbesetzten Stellen berichtet werden, liegt der Anteil der unbesetzten Stellen gemäß den Angaben der Schulleitungen im Mittel bei 6 Prozent. An Förder- bzw. Sonderschulen ist der durchschnittliche Anteil der nicht besetzten Lehrerstellen mit durchschnittlich 10 Prozent deutlich größer als an Gymnasien mit 2 Prozent und etwas größer als an Grundschulen bzw. Haupt-, Real- und Gesamtschulen mit jeweils durchschnittlich 6 Prozent unbesetzter Stellen.

Zwei Drittel der Schulleitungen (66 %) geben an, dass an ihrer Schule zurzeit mindestens eine Person als Lehrkraft beschäftigt ist, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hat.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil von Schulen mit mindestens einem sogenannten „Seiteneinsteiger“ bei den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie den Förder- und Sonderschulen.

## Beschäftigung von Personen ohne Lehramtsqualifikation

An der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten

		ja %	nein* %
insgesamt	2018	37	63
	2019	45	55
	2020	53	47
	2021	58	42
	2022	60	40
	2023 **	66	34
Schulform	Grundschule	58	42
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	77	23
	Gymnasium	67	33
	Förder-/ Sonderschule	71	29

\* inkl. weiß nicht

\*\* Umformulierung der Fragestellung (Streichung des Begriffs „Seiteneinsteigern/in“)



Drei Viertel der Schulleitungen (75 %) schätzen, dass ihre Schule in Zukunft vom Lehrkräftemangel (sehr) stark betroffen sein wird.

24 Prozent – und damit etwas mehr als in der Vorjahresbefragung – gehen nicht von einer starken Betroffenheit ihrer Schule aus.

Überdurchschnittlich häufig gehen Schulleitungen von Förder- bzw. Sonderschulen sowie von Haupt-, Real- und Gesamtschulen davon aus, zukünftig von Lehrkräftemangel betroffen zu sein.

### Zukünftige Betroffenheit vom Lehrkräftemangel

Es schätzen, dass sie zukünftig von Lehrkräftemangel betroffen sein werden

		sehr stark	stark	weniger stark	nicht betroffen
		%	%	%	%
insgesamt	2022	43	41	14	1
	2023	36	39	23	1
Schulform	Grundschule	32	42	23	1
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	45	34	20	1
	Gymnasium	24	46	30	1
	Förder-/ Sonderschule	48	33	15	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

## 6 Ganztagsbetreuung an Grundschulen

Zum Schuljahr 2026/27 soll ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen eingeführt werden.

56 Prozent der Schulleitungen von Grundschulen gehen davon aus, dass ihre Schule für die Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, aller Voraussicht nach ein Angebot auf Ganztagsbetreuung gewährleisten kann.

Jede dritte Schulleitung (34 %) geht davon aus, dass die Betreuung von der Kommune bis dahin nicht sichergestellt werden kann.

10 Prozent trauen sich keine Einschätzung zu.

### Gewährleistung einer Ganztagsbetreuung in Grundschulen

Es schätzen, dass ihre Schule für die Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, ein Angebot für Ganztagsbetreuung gewährleisten kann

	ja	nein, bis dahin kann die Betreuung von der Kommune nicht sicher- gestellt werden
	%	%
insgesamt	56	34

Basis: Grundschulen  
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Diejenigen Schulleitungen von Grundschulen, die davon ausgehen, dass der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an ihrer Schule bis dahin nicht umgesetzt werden könnte, wurden nach den Gründen gefragt.

52 Prozent der Schulleitungen sagen, dass es an fehlenden Räumen bzw. notwendigen baulichen Maßnahmen liegt, dass die Ganztagsbetreuung bis dahin nicht gewährleistet werden kann.

Ähnlich viele (51 %) nennen fehlendes Fachpersonal bzw. fehlende Lehrkräfte als Grund.

Seltener genannt werden fehlende finanzielle Mittel (10 %), bürokratische Hürden, unklare Regelungen sowie eine langsame Politik und Verwaltung (9 %).

### Gründe gegen eine Gewährleistung einer Ganztagsbetreuung

	Es denken, dass ihre Schule den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung aus folgenden Gründen nicht gewährleisten kann	%
fehlende Räume		52
fehlendes Fachpersonal, fehlende Lehrkräfte		51
fehlende finanzielle Mittel		10
Bürokratie, unklare Regelungen und Vorgaben, langsame Verwaltung/Politik		9
Umsetzung nicht möglich / nicht vorgesehen		5
es bestehen andere, attraktivere Angebote		2
mangelnde Kapazitäten allg.		2
Probleme mit Dienstleister für Mittagessen		2
Rechtsanspruch wird von anderer Schule in der Kommune gedeckt		2
keine Nachfrage nach Ganztagesbetreuung		1

Basis: Schulleitungen von Grundschulen, die davon ausgehen, dass eine Ganztagsbetreuung in ihrer Schule von der Kommune bis zum Schuljahr 2026/27 nicht sichergestellt werden kann; offene Anfrage; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

## 7 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zudem wurden die Schulleitungen zu Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule befragt.

Unter Nachhaltigkeit wird eine ökologisch tragfähige und für alle Menschen sozial und ökonomisch gerecht gestaltete Welt verstanden.

Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Menschen dazu befähigt, eine solche nachhaltige Zukunft mitzugestalten. BNE verbindet und erweitert damit unter anderem Umweltbildung, Globales Lernen und Demokratiepädagogik. Dabei betrifft BNE nicht nur die Unterrichtsinhalte, sondern auch die Schulentwicklung.

7 Prozent der Schulleitungen geben an, dass Nachhaltigkeit an ihrer Schule derzeit Thema in allen Fächern ist und den Schulalltag prägt (z.B. als Orientierung für Ernährung, Energie- und Abfallmanagement, Kommunikation, etc.).

Dass Nachhaltigkeit derzeit an ihrer Schule sehr häufig Thema ist (z.B. in den meisten Fächern, in regelmäßigen Projekten, in den meisten Aktivitäten), geben 9 Prozent an.

An 20 Prozent der Schulen ist Nachhaltigkeit nach Aussage der Schulleitungen häufig Thema (z.B. im Unterricht vieler Fächer, bei der Schulentwicklungsplanung und in der Kooperation mit Partnern), an 30 Prozent der Schulen ist es gelegentlich Thema (z.B. in regelmäßigen Projekten oder Projektwochen, im Unterricht einiger Fächer).

Dass Nachhaltigkeit an ihrer Schule derzeit vereinzelt Thema ist (z.B. in einzelnen Projekten oder in thematisch nahestehenden Fächern), geben 29 Prozent der Schulleitungen an.

3 Prozent sagen, dass Nachhaltigkeit bisher kein Thema an ihrer Schule ist.

## Nachhaltigkeit an Schulen

Nachhaltigkeit ist an ihrer Schule derzeit

		kein Thema	vereinzelt Thema	gelegentlich Thema	häufig Thema	sehr häufig Thema	Thema in al- len Fächern und prägt den Schulalltag
		%	%	%	%	%	%
insgesamt		3	29	30	20	9	7
Männer		4	30	32	22	8	4
Frauen		3	29	30	19	9	9
unter 40-Jährige		2	46	24	20	3	4
40- bis 49-Jährige		4	32	29	19	7	7
50- bis 59-Jährige		3	29	32	19	9	7
60 Jahre und älter		1	20	30	28	14	7
Schulform	Grundschule	3	31	33	16	7	8
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	4	31	31	22	7	3
	Gymnasium	0	17	30	33	15	5
	Förder-/ Sonderschule	5	32	24	19	11	6

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Zudem wurden die Schulleitungen gefragt, welche Rolle sie sich für Nachhaltigkeit an der Schule wünschen würden.

33 Prozent sagen, dass Nachhaltigkeit an einer idealen Schule in allen Fächern Thema sein sollte und den Schulalltag prägen sollte.

Etwa die Hälfte der Schulleitungen wünscht sich, dass Nachhaltigkeit in der Schule sehr häufig (15 %) oder häufig (32 %) Thema ist.

13 Prozent sagen, dass Nachhaltigkeit gelegentlich Thema in der Schule sein sollte.

Nur wenige Schulleitungen sind der Ansicht, dass Nachhaltigkeit an der Schule nur vereinzelt (6 %) oder gar nicht (weniger als 1 %) Thema sein sollte.

Schulleiterinnen äußern etwas häufiger als ihre männlichen Kollegen die Ansicht, dass das Thema Nachhaltigkeit an einer idealen Schule den Schulalltag prägen sollte.

## Rolle von Nachhaltigkeit an einer idealen Schule

An einer aus ihrer Sicht idealen Schule sollte Nachhaltigkeit sein

		kein Thema	vereinzelt Thema	gelegentlich Thema	häufig Thema	sehr häufig Thema	Thema in allen Fächern und den Schulalltag prägen
		%	%	%	%	%	%
insgesamt		0	6	13	32	15	33
Männer		0	7	11	36	20	24
Frauen		0	5	15	29	12	39
unter 40-Jährige		0	7	20	29	16	24
40- bis 49-Jährige		0	6	9	34	18	31
50- bis 59-Jährige		0	6	14	31	12	36
60 Jahre und älter		0	3	14	31	20	30
Schulform	Grundschule	1	6	15	30	12	35
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	0	6	11	38	16	28
	Gymnasium	0	6	13	30	23	27
	Förder-/ Sonderschule	0	3	11	30	20	34

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die untenstehende Tabelle verdeutlicht, dass viele Schulleitungen sich wünschen, dass das Thema Nachhaltigkeit an der Schule eine größere Rolle spielt als bisher.

## Nachhaltigkeit an Schulen: aktueller und gewünschter Zustand

Nachhaltigkeit ist an ihrer Schule derzeit bzw. sollte aus ihrer Sicht an einer idealen Schule sein:	wahrgenommener aktueller Zustand %	gewünschter Zustand %
- kein Thema	3	0
- vereinzelt Thema	29	6
- gelegentlich Thema	30	13
- häufig Thema	20	32
- sehr häufig Thema	9	15
- Thema in allen Fächern und den Schulalltag prägend	7	33

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Als größte Hürden und Herausforderungen bei der Förderung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule sehen die Schulleitungen den Mangel an Zeit und Personal (72 %) und dass andere Aufgaben und Anforderungen an die Schule zurzeit eine höhere Priorität haben (71 %).

Mehr als die Hälfte der Schulleitungen (54 %) sieht in mangelnden finanziellen Ressourcen eine Hürde oder Herausforderung bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit und BNE.

40 Prozent der Schulleitungen sehen in einer starken Ausrichtung im Schulalltag auf Prüfungen und das Erreichen von Leistungszielen eine Hürde.

Seltener als Hürde oder Herausforderung angesehen werden eine unzureichende Verankerung im Curriculum bzw. in den Schulgesetzen (19 %), fehlendes Interesse an Nachhaltigkeit (z. B. in der Verwaltung, bei Lehrkräften, etc.) (13 %), fehlende Unterrichtsmaterialien zu BNE (11 %) sowie ein Mangel an Fort- und Weiterbildungen (7 %).

#### Herausforderungen bei der Förderung von BNE (I)

Bei der Förderung von BNE werden folgende Hürden und Herausforderungen gesehen:	insgesamt	Männer	Frauen	unter 40-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
Mangel an Zeit / Personal	72	70	73	71	69	70	78
andere Aufgaben und Anforderungen an die Schule haben zurzeit eine höhere Priorität	71	68	73	63	68	73	73
Mangel an finanziellen Ressourcen (z.B. zur Umgestaltung von Räumen oder Gebäuden, für eine an Nachhaltigkeit orientierte Beschaffung)	54	50	56	48	50	55	54
starke Ausrichtung im Schulalltag auf Prüfungen und die Erreichung von Leistungszielen	40	47	36	48	39	39	40
unzureichende Verankerung im Curriculum / in Schulgesetzen	19	22	18	27	19	17	25
kein großes Interesse an Nachhaltigkeit (z.B. in der Verwaltung, bei Lehrkräften etc.).	13	14	12	15	13	13	11
fehlende Unterrichtsmaterialien zu BNE	11	12	10	11	8	11	13
Mangel an Fort-/Weiterbildungen	7	8	7	6	9	7	6

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich



Dass andere Aufgaben und Anforderungen an die Schule zurzeit eine höhere Priorität haben, führen die Schulleitungen von Grundschulen sowie von Förder- und Sonderschulen häufiger als Hürde oder Herausforderung bei der Förderung von Nachhaltigkeit und BNE an als Schulleitungen von Gymnasien.

Dass eine starke Ausrichtung im Schulalltag auf Prüfungen und die Erreichung von Leistungszielen eine Hürde für die Förderung von Nachhaltigkeit an der Schule ist, geben die Schulleitungen von Gymnasien sowie Haupt-, Real- und Gesamtschulen häufiger an als Schulleitungen von Grund- und Förderschulen.

**Herausforderungen bei der Förderung von BNE (II)**

Bei der Förderung von BNE werden folgende Hürden und Herausforderungen gesehen:	insgesamt	Schulform			
		Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/ Sonderschule
	%	%	%	%	%
Mangel an Zeit / Personal	72	72	71	72	67
andere Aufgaben und Anforderungen an die Schule haben zurzeit eine höhere Priorität	71	74	70	61	76
Mangel an finanziellen Ressourcen (z.B. zur Umgestaltung von Räumen oder Gebäuden, für eine an Nachhaltigkeit orientierte Beschaffung)	54	58	48	46	52
starke Ausrichtung im Schulalltag auf Prüfungen und die Erreichung von Leistungszielen	40	36	54	57	17
unzureichende Verankerung im Curriculum / in Schulgesetzen	19	16	22	22	24
kein großes Interesse an Nachhaltigkeit (z.B. in der Verwaltung, bei Lehrkräften, etc.).	13	11	14	17	10
fehlende Unterrichtsmaterialien zu BNE	11	11	12	6	17
Mangel an Fort-/Weiterbildungen	7	8	9	2	8

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Danach gefragt, was die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Schul- und Unterrichtsalltag ihrer Meinung nach am ehesten voranbringen würde, nennen die Schulleitungen am häufigsten eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Schulträger bei der Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, Gebäudebetrieb und Beschaffung) (48 %) sowie das Engagement von Lehrkräften für Nachhaltigkeit und BNE (45 %).

Jeweils ein Drittel der Schulleitungen meint, dass eine Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung (33 %), eine stärkere Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken in der regionalen Bildungslandschaft zu BNE (32 %), das Engagement von Schülerinnen und Schülern für Nachhaltigkeit und BNE (31 %) oder eine stärkere externe Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE (30 %) die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Schul- und Unterrichtsalltag am ehesten voranbringen würde.

Dass eine Priorisierung von BNE durch die Schulleitung selbst (z.B. Schaffung von Rahmenbedingungen und Strukturen, Anstoßen von Prozessen, Priorisierung bei Entscheidungen) die Verankerung und Umsetzung am ehesten voranbringen würde, meinen 23 Prozent der Schulleitungen.

## Umsetzungsmöglichkeiten für die Verankerung und Umsetzung von BNE (I)

Folgende Dinge würden die Verankerung und Umsetzung von BNE im Schul- und Unterrichtsalltag am ehesten voranbringen:	insgesamt	Männer	Frauen	unter 40-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
stärkere Zusammenarbeit mit dem Schulträger bei der Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, Gebäudebetrieb und Beschaffung)	48	40	54	44	42	50	54
Engagement von Lehrkräften für Nachhaltigkeit und BNE	45	47	43	33	43	45	49
Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung (u.a. Gesetze, Curricula, Prüfungen, Rahmenbedingungen)	33	37	30	33	33	31	40
stärkere Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken in der regionalen Bildungslandschaft zu BNE (z.B. Vereinen, Unternehmen, Bibliotheken, Hochschulen)	32	31	33	38	33	30	33
Engagement von Schülerinnen und Schüler für Nachhaltigkeit und BNE	31	37	27	32	28	30	36
stärkere externe Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE, z.B. von Landesinstituten oder Vereinen	30	28	32	33	34	30	27
Priorisierung von BNE durch die Schulleitung selbst (z.B. Schaffung von Rahmenbedingungen und Strukturen, Anstoßen von Prozessen, Priorisierung bei Entscheidungen)	23	24	22	15	25	23	22

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Schulleitungen von Gymnasien sowie von Haupt-, Real- und Gesamtschulen geben häufiger als Schulleitungen von Grundschulen oder Förder- und Sonderschulen an, dass eine Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung sowie das Engagement von Schülerinnen und Schüler für Nachhaltigkeit und BNE die Umsetzung am ehesten voranbringen würden.

## Umsetzungsmöglichkeiten für die Verankerung und Umsetzung von BNE (II)

Folgende Dinge würden die Verankerung und Umsetzung von BNE im Schul- und Unterrichtsaltag am ehesten voranbringen:	insgesamt %	Schulform			
		Grundschule %	Haupt-, Real-, Gesamtschule %	Gymnasium %	Förder-/ Sonderschule %
stärkere Zusammenarbeit mit dem Schulträger bei der Förderung von Nachhaltigkeit (z.B. bei der Umsetzung von Baumaßnahmen, Gebäudebetrieb und Beschaffung)	48	53	43	38	59
Engagement von Lehrkräften für Nachhaltigkeit und BNE	45	42	50	46	41
Priorisierung von BNE in der Bildungspolitik und -verwaltung (u.a. Gesetze, Curricula, Prüfungen, Rahmenbedingungen)	33	27	38	41	30
stärkere Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken in der regionalen Bildungslandschaft zu BNE (z.B. Vereinen, Unternehmen, Bibliotheken, Hochschulen)	32	34	32	24	37
Engagement von Schülerinnen und Schüler für Nachhaltigkeit und BNE	31	19	44	54	26
stärkere externe Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE, z.B. von Landesinstituten oder Vereinen	30	36	25	25	24
Priorisierung von BNE durch die Schulleitung selbst (z.B. Schaffung von Rahmenbedingungen und Strukturen, Anstoßen von Prozessen, Priorisierung bei Entscheidungen)	23	21	22	25	27

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Etwa die Hälfte der Schulleitungen (51 %) sagt, dass es an ihrer Schule jemanden gibt, der das Thema Nachhaltigkeit und BNE besonders vorantreibt.

Vor allem die Schulleitungen an Gymnasien sagen, dass es an ihrer Schule jemanden gibt, der dies vorantreibt.

## Treiber für mehr Nachhaltigkeit an der Schule

		Es gibt jemanden an ihrer Schule, der das Thema Nachhaltigkeit und BNE vorantreibt	
		ja	nein
		%	%
insgesamt		51	44
Schulform	Grundschule	41	54
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	58	38
	Gymnasium	68	27
	Förder-/Sonderschule	42	47

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

71 Prozent der Schulleitungen, an deren Schule es jemanden gibt, der das Thema Nachhaltigkeit und BNE besonders vorantreibt, sagen, dass einzelne Lehrkräfte der zentrale Treiber sind. Dass es die Schulleitung selbst ist, geben 57 Prozent an.

Jede vierte Schulleitung (26 %) sieht das Kollegium insgesamt als den zentralen Treiber an.

Dass die Schülerinnen und Schüler der zentrale Treiber für Nachhaltigkeit und BNE an der Schule sind, sagen 19 Prozent der Schulleitungen.

Seltener als zentraler Treiber angesehen werden die Schulträger (10 %), die Eltern (8 %), Partner in der Bildungslandschaft (z. B. Vereine, Unternehmen) (7 %) sowie externe Vorgaben (z. B. der Politik und Verwaltung) (6 %).

Dass die Schülerinnen und Schüler der zentrale Treiber für Nachhaltigkeit an der Schule sind, geben vor allem die Schulleitungen an Gymnasien an.

## Zentrale Treiber für Nachhaltigkeit und BNE an den Schulen

Folgende Personen/Personengruppen sind zentrale Treiber für Nachhaltigkeit und BNE an ihrer Schule:	insgesamt	Schulform			
		Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/ Sonderschule *
	%	%	%	%	%
einzelne Lehrkräfte	71	63	79	79	79
die Schulleitung	57	62	47	48	61
das Kollegium	26	28	25	20	31
die Schülerinnen und Schüler	19	13	16	40	11
der Schulträger	10	9	9	6	12
die Eltern	8	8	7	4	2
Partner in der Bildungslandschaft (z.B. Vereine, Unternehmen)	7	8	6	9	0
externe Vorgaben (z.B. der Politik und Verwaltung)	6	6	8	5	4

\* Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl  
Basis: Schulen, an den Treiber für Nachhaltigkeit und BNE vorhanden sind\*  
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Etwa die Hälfte der Schulleitungen (54 %) hält den Einsatz des Bildungsministeriums ihres Bundeslands für die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und BNE in der Schule für zu wenig.

14 Prozent meinen, der Einsatz des zuständigen Ministeriums wäre genau richtig.

Dass sich das Ministerium zu viel für die Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeit und BNE in der Schule einsetzt, meinen nur sehr wenige (4 %).

28 Prozent der Schulleitungen können hierzu keine Angabe machen.

### Bewertung des Engagements des Landesbildungsministeriums für Nachhaltigkeit

Es halten den Einsatz des Bildungsministeriums ihres Bundeslandes für die Verankerung und Umsetzung von BNE in der Schule für

		zu wenig %	zu viel %	genau richtig %	weiß nicht %
insgesamt		54	4	14	28
Männer		58	4	17	21
Frauen		52	4	12	33
unter 40-Jährige		51	6	11	31
40- bis 49-Jährige		53	4	13	31
50- bis 59-Jährige		51	4	14	30
60 Jahre und älter		64	1	15	21
Schulform	Grundschule	52	3	13	33
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	60	7	13	21
	Gymnasium	50	0	29	21
	Förder-/ Sonderschule	57	1	9	33

## 8 Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in ihrem Bundesland durch die Schulleiterinnen und Schulleiter fällt wie bereits in den Vorjahren nicht sonderlich positiv aus.

Die Noten 1 und 2 werden von den Schulleitungen nahezu gar nicht vergeben (insgesamt 4 %). Auch ein „befriedigend“ vergibt nur eine kleine Minderheit von 16 Prozent der Schulleitungen. 30 Prozent bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit „ausreichend“.

Bei fast der Hälfte der Schulleitungen (47 %) wäre die Schulpolitik des eigenen Bundeslandes mit einer Note 5 oder 6 akut „versetzungsgefährdet“.

Im Mittel wird die Schulpolitik von Seiten der Schulleitungen mit der Note 4,3 bewertet.

### Bewertung der Schulpolitik

Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Land mit der Schulnote

		1	2	3	4	5	6	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	
insgesamt	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	Februar 2020	0	6	30	34	22	4	3,9
	November 2020	0	9	26	28	32	4	3,9
	2021	0	4	20	33	33	9	4,2
	2022	0	4	16	30	40	8	4,3
	2023	0	4	16	30	37	10	4,3
Schulform	Grundschule	0	2	15	33	39	10	4,4
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	0	5	16	28	39	11	4,3
	Gymnasium	0	9	26	30	28	6	3,9
	Förder-/ Sonder- schule	0	1	20	29	35	12	4,4

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“